

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 10 (1896)**

245 (20.10.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-224425](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-224425)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werththätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat (incl. Fracht) 70 Pfg., bei sechsmonatlicher 3 50 Pfg.; durch die Post bezogen (Postzeitung) 75 Pfg., vierteljährlich 2 10 Pfg., für 2 Monate 1 40 Pfg., monatlich 70 Pfg. zzgl. Bestellgeld.

Redaktion und Expedition:  
**Sant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.**  
Telephon - Anschluß Nr. 58.

Inserate werden die fünfspaltige Corpusspalte oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 245.

Baut, Dienstag den 20. Oktober 1896.

10. Jahrgang.

### Politische Rundschau. Deutsches Reich.

**Seemanns-Ordnung.** Wie der „N. N. Z.“ bestätigt wird, ist ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, durch welchen eine Neugestaltung der Seemanns-Ordnung beabsichtigt wird. Doch sollen die Seemanns-Gesellschaften und der Germanische Lloyd in dieser Beziehung noch in diesem, jedenfalls aber im nächsten Monat abzuhaltenden Konferenz über die Abänderungsorschläge, welche namentlich auch die Seetätigkeit der Seefische und deren Bemannung betreffen, gutachtlich gehört werden. — Sollen nur die kapitalistisch interessierten Kreise und nicht auch die weit mehr interessierte Schiffsmanufaktur gutachtlich befragt werden?

**Der Nachfolger des Direktors des Kolonialamts.** Dr. Kayser, scheint schon ernannt zu sein. Wenigstens schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Sicherem Bernehmen nach ist Geh. Legationsrath J. D. Freiherr v. Nidthofen, bisher Mitglied der ägyptischen Schuldentmission, als Nachfolger des Direktors der Kolonialabtheilung, Wirkl. Geh. Legationsrath Dr. Kayser, in Aussicht genommen.“ Verschiedene Blätter melden, Kayser sollte zum Senatspräsidenten am Reichsgericht in Leipzig demnächst ernannt werden. Kayser ist vor 20 Jahren nur wenige Jahre Stadtrichter in Berlin gewesen! — Daß die Verabschiedung Kayser's ein Schlag für die ganze Kolonialpolitik ist, thätigst Kayser die Kolonialpolitik als hoffnungslos angibt und die Stimmte als Korn wirt, ergibt sich aus einer Äußerung Kayser's, über die die „Köln. Ztg.“ berichtet: „Ich habe genug gearbeitet und mich abgemüht, möge nun einmal ein anderer an meine Stelle treten und zusehen, ob er mit der undankbaren Aufgabe besser auskommt als ich.“

**Der Bund der Landwirthe und das Vereinigungsrecht.** Die „Presl. Ztg.“ ist in der Lage, ein „streng vertrauliches“ Schreiben des Vorstandes des Bundes an die Vorsitzenden der Provinzial- und Landesabtheilungen, der Wahlkreis-, Bezirks- und Hauptgruppen zu veröffentlichen. In demselben wird Bezug genommen auf die Anzeige Wehler's, daß die Organisation des Bundes der Landwirthe gegen das preussische Vereinigungsrecht verstoße. Es wird aufgefordert, bei allen Äußerungen in der Öffentlichkeit zu betonen, daß der Verein ein einheitlicher Verein ist, der seinen Sitz in Berlin hat und der selbstständig Zweigvereine nicht bilden darf. Zu diesem Zweck wird anempfohlen, alle Versammlungen anzukündigen als Versammlungen des Bundes der Landwirthe zu Berlin und zu unterzeichnen:

### Ein Verrückter.

Kampf und Ende eines Lehrers.  
Von Joseph Kueberer.  
Nachdruck verboten.

Diese mit stark erhobener Stimme und heimgemüthtem Pathos gesprochenen Worte verfielen ihre Wirkung nicht. Der Benefiziat sah zwar noch regungslos wie zuvor und schaute beide Hände auf den Knopf seines Stockes, der Förster aber nickte ernst und gedankenvoll, was Kreittmayer, der es gesehen hatte, sofort nachmachte. Wie versteinert hielten die Bauern an der geschlossenen Thüre und blickten mit offenem Munde auf den Affessor. Der schien mit seinem Erlösche nicht unzufrieden. Er legte die Affensätze zusammen und trat lächelnd auf den Benefiziaten zu:

„Ich dachte, wir wären so weit fertig! Oder haben Hochwürden vielleicht noch etwas zu bemerken?“

Der Angeredete erwiderte etwas, das die Anderen nicht verstehen konnten!

„Verstanden Sie mich noch, Herr Affessor?“ fragte der Lehrer, der zur Thüre gegangen war, mit ätzender Stimme.

„Nicht!“

„Nun, Sie können für heute gehen, und mit Euch bin ich ebenfalls fertig.“

„Ein herablassender Wink hatte den Bauern geollt. Die trübten sich aber nicht vom Fiede und saßen ratlos dem Lehrer nach, der wie ein Betrunkener hinausgewankt war. Der Förster erbarmte sich ihrer. Er vorabschickte

„Der Vorstand des Bundes der Landwirthe zu Berlin. In Vertretung (der Name des Einberufers).“ Auch in der Kassenerwaltung seien die vereinnahmten Gelder sofort an die Adresse in Berlin abzugeben. „Wir verstehen nicht, Ihnen mitzuthellen, daß die königliche Staatsanwaltschaft, wie dies ihre Pflicht ist, Vermehrungen nach dieser Richtung hin bei dem Bundesvorstande bereits veranlaßt hat und daß es deshalb geboten ist, die Frage mit größtem Ernste zu behandeln.“

Gerhart Hauptmanns „Weber“ sind auch für Hannover freigegeben worden. Der dritte Senat des Oberverwaltungsgerichts hat Donnerstag das von dem Oberpräsidenten der Provinz Hannover bestätigte Verbot der öffentlichen Auführung im Stadttheater zu Hannover außer Kraft gesetzt. Dem eingehenden Bericht der „Volkszig.“ entnehmen wir, daß seinerzeit der Oberpräsident von Bennigen erklärt hatte, die Auführung der „Weber“ sei bei dem „ungemein aufreizenden“ Inhalt des Stückes „zweifellos“ geeignet, die öffentliche Ruhe und Ordnung zu gefährden. Oberpräsident von Bennigen beantragte Abweisung der Klage auf Aufhebung seines Verbots und führte aus, in den „Webern“ würden fast alle Stände, Beamte, Kaufleute, Gutsbesitzer u. s. w. als gewissenlos und barbarisch hingestellt, die Arbeiter könnten ihnen gegenüber nur erbittert werden; der Dichter „hebe“ sogar gegen das Staatsoberhaupt. Den Arbeitern müsse der Gedanke kommen, daß ihnen nur Gewalt helfen könne. In letzter Zeit habe sich die Sozialdemokratie ungemein ausgedehnt, wie besonders die Gewerkschaften beweisen hätten. Viele Rechtsanwälte hätten sich zur Sozialdemokratie bekannt. Die Veröffentlichung von amtlichen vertraulichen Schriftstücken der Behörden beweise auch, daß nicht wenig Sozialdemokraten sich unter den Beamten befänden. Hannover sei ein Centralpunkt sozialdemokratischer Betreibungen geworden. Eine „Weber“-Auführung könne dort den Ausbruch einer revolutionären Bewegung begünstigen. Als Vertreter des öffentlichen Interesses vor dem Oberverwaltungsgericht war Regierungsrath Silber erschienen, der die „Weber“ als ein Jugendspiel der Sozialdemokratie bezeichnete und sich auf die Ausführungen von Steiger auf dem Parteitag in Gotha berief. Rechtsanwalt Dr. Richard Ördling berief sich dagegen auf die höchste Entgegnung (!). Das Oberverwaltungsgericht unter dem Voritze des Senatspräsidenten Kommerzienrath Schulzeisen — entschied dahin,

daß die polizeiliche Verfügung aufgehoben und die Aufführung gestattet sei. Ziel genickt ist Rudolf von Bennigen, der große „National-liberale“, und ätzend erwartet er den Ausbruch einer revolutionären Bewegung in Hannover. Vielleicht denkt er noch an die Zeiten, wo sein Freund Miquel nach Hannover zog, um die Bauern im Sinne der Freigabelpolitik zu rebellieren!

Die Gothaer Landtagswahl in ihrem zweiten Theile, in der Bestimmung der Abgeordneten durch die Wahlmänner, hat begonnen. Am 14. d. M. fand im 10. Bezirk, in Gräfenroba, die Abgeordnetenwahl statt, und sie brachte eine merkwürdige Ueberraschung, da nicht der sozialdemokratische Kandidat, dessen Sieg man erwartet hatte, gewählt wurde, sondern die Wiederwahl des bisherigen Abgeordneten Winter-Gräfenroba erfolgte. Dieser erhielt 22, der sozialdemokratische Kandidat nur 19 Stimmen, eine Stimme war unglücklich. Hier als Sozialdemokraten gewählte Wahlmänner sind umgefallen, das ist des Räthfels Lösung. Diese vier Leute hatten sich, wie man zu sagen pflegt, firre machen lassen, sei es durch Drohungen, sei es durch Versprechungen. Jedenfalls ist der auf diese Weise erlangte Sieg ebenso wenig rühmlich für die Freunde des „Gewählten“, wie für die vier Wahlschläpper, die sich einschüchtern oder — laufen ließen. Auch in diesem Falle hat sich das indirekte Wahlsystem als ein Anreiz zur Korruption und zur Verrätherie erwiesen. Die sozialdemokratischen Uewähler werden sich diese Handlungsweise der vier Wahlmänner wohl merken und den Betreffenden in Zukunft mit gebührendem Vertrauen entgegenkommen.

Die Landtagswahlen in Hessen sind nunmehr beendet und ihr Ergebnis ist eine schwere Niederlage der National-liberalen, deren Herrschaft in der zweiten Kammer einen harten Stoß erlitten hat. Um so erfreulicher ist diese Thatfache, weil wohl in keinem Parlament eine Partei ihre Herrschaft so brutal angetastet hat, als hier die national-liberale, indem sie keiner der Oppositionsparteien die Mitarbeit in den Kommissionen gestattete. Die seitherige Zusammensetzung der zweiten Kammer waren 31 National-liberale, 7 Deutsch-freimüthige, 5 Ultramontane, 4 Sozialdemokraten und 3 Antifemiten. Die National-liberalen haben 6 Mandate verloren. Davon genommen die Antifemiten 5, und die Sozialdemokraten 1. Die Ultramontanen gewannen einen Sitz von den freimüthigen. Die Kammer besteht nunmehr in den nächsten drei Jahren aus 25 National-liberalen, 7 Antifemiten, 6 Deutsch-freimüthigen, 6 Ultramontanen, 5 Sozialdemo-

kraten und 1 Bauernbändler. Genosse Ulrich wurde zweimal, und zwar in Offenbach-Stadt und Offenbach-Land gewählt. Wir müssen gestehen, daß es uns unerklärlich ist, warum es unsere Genossen dort zu einer Doppelmahl kommen ließen. Die Wahl ist eine indirekte; zuerst werden die Wahlmänner gewählt und diese wählen später den Abgeordneten. Da nun die Wahlmännerwahl am 5. d. M. stattfand und man an diesem Tage schon wußte, daß in beiden Offenbacher Kreisen die Sozialdemokraten die Majorität hatten, hätte man wahrlich in den zehn Tagen bis zur Abgeordnetenwahl auch zwei Personen zu Landtagsabgeordneten nominieren können. Und nicht genug damit: Am 14. d. M. wurde für Offenbach-Land Genosse Ulrich gewählt, erst am folgenden Tage wählte Offenbach-Stadt — dieselbe Person. Also eine Doppelmahl, die zu vermeiden alle mögliche Gelegenheit war. Wir können es nicht verstehen, wie so etwas bei einer auch nur einigermaßen funktionierenden Organisation möglich ist. Wie wir dem „Offenb. Abendbl.“ entnehmen, soll die Kandidaturfrage in einer noch anzubereitenden Konferenz gelöst werden. Hoffentlich ist sie gelöst, bevor die zweite Wahl stattfindet.

**Vom großen Unfug.** Wegen „großen Unfugs“, verübt durch eine Notiz in der „Prestauer Volksmacht“, wurde der frühere verantwortliche Redakteur des Blattes, Genosse Adolf Zeiger, vom Schöffengericht in Prestau zu 100 Mark Geldstrafe verurtheilt. Unter einer Kritikreihe mit dem Titel: „Briefe vom Lande, die in der „Volksmacht“ unter dem Strich veröffentlicht wurde, brand sich einer in Nr. 196 der „Volksmacht“, der von der Staatsanwaltschaft beanstandet wurde. Der Brief behandelte die schändliche Lage der ländlichen Bevölkerung und führte dabei aus, daß die häufigen Felddiebstahle eine Folge der schlechten Lage der Landarbeiter seien, die nur aus Noth sich an ihrer Herren Eigenthum vergreifen. Diese Ausführungen betrafte die Staatsanwaltschaft von dem Gesichtspunkt des Unfugsparagrafen. Im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung beantragte in der Verhandlung der Vertreter der Anklage den Ausschluß der Öffentlichkeit. Diefem Antrag wurde indes nicht stattgegeben. Das Gericht hielt den Thatbestand des Unfugsparagrafen im Sinne der Anklage für erfüllt und verurtheilte den Angeklagten zu der oben erwähnten Strafe. Der Vertreter der Anklage hatte sechs Wochen Gefängnis beantragt. Bei einem so vollkommen unbegreiflichen Urtheil erübrigt sich jedes Wort der Kritik. Neben der goldenen Regel, daß es nicht dasselbe ist, wenn zwei dasselbe thun, kommt Kirche sterben ließ, der einen ganz bedeutenden Arbeiten vorstellte und sich, — das ist die Hauptsache — nicht einmal scheut, mit offener Stirne zu bekennen, daß er niemals eine Kirche beucht. Ja, wenn die Behörden selbst mit solchem Beispiel vorangehen, dann . . . dann . . .“

„Aberdings“, bestätigte entrüstet der Affessor. „Das ist stark! Wenn der Förster Valder wirklich so — ich muß schon sagen — verkommen ist, daß er an nichts glaubt, wie Hochwürden meinen, so wäre es doch wenigstens seine Pflicht, als erster Beamter des Wortes regelmäßig die Kirche zu besuchen, und so mit gutem Beispiel voran zu gehen.“

„Er hat auch den Lehrer gänzlich verdorben, und was ich heute an dem Gattl gemacht, verdirbt mir der Wamm am andern Tage gewiß.“

„Es ist unerhört, Hochwürden“, sagte der Affessor nachdenklich. „Was aber den Lehrer betrifft“, rief er plötzlich und bewegte sich wieder einige Schritte, „so möchte ich den Menschen fast für verrückt halten.“

„O, glauben Sie das doch ja nicht Herr Affessor!“

„Ich weiß nicht, der Würche reißt immer so sonderbar die Augen auf und gloht einem dabei an . . . außerdem noch die fixe Idee, daß er sich einbildet, sein Recht haben zu wollen.“

„Ja, man könnte es wohl vermuthen, aber es ist nicht so.“ bemerkte der Geistliche.

„Meinen Sie nicht? Nun, allerdings, Hochwürden kennen ihn besser.“

(Beizehung folgt.)

sich leis und höflich von dem Affessor und dem Geistlichen und trat zu den unbeholfenen Menschen. Diefen hatte sich inzwischen Herr Kreittmayer wieder zugesellt, der sich bei Beginn der Verhandlung in gewissen Abstand von ihnen gehalten hatte.

Göpfert packte den Poiten beim Arm und schob ihn hinaus auf den Vorplatz. Dabei sagte er:

„Wir trin'n no a Naach mit ananda. Gehen S' mit, Kreittmayer!“

Danbar nahm der Wirth seinen Sitz ab.

„Und n' Strafner und n' Eihenberger nimme i a no mit, damit 's net hochsi, i möcht' mit Bauerntuben net umgeh'n.“

„O mei, Herr Förster“, lachte der Wirth und öffnete die Hausthüre. Alle traten auf die Straße und bogen an der Muttergottesstatue vorbei, wo sie andächtig die Hüte abnahmen, zum Wirthshaus. Keiner von den Bauern redete ein Wort. Doch den Wirth litt es nicht länger:

„Aber schon hat er geredt, der Herr Affessor, sehr schön.“

„Is überhaupt a g'scheider Mensch“, sagte der Förster.

„Ja, ja, a sehr g'scheider Mensch, a großartiger Beamter! Solche wenn wir überall hätten!“

Der Förster stimmte zu, er schien in sehr froher Laune und blinzelte Poiten an, der neben ihm über die etwas vorübergehenden Pfaherheine stolperte.

„Bist a dummes Luder“, lachte Göpfert und schlug den Bauern fest auf den Hinterkopf.

„Was — rum?“

„Weißt halt a dummes Luder bist! Verstehst mi scho. Frag ni; mehr. Jetzt trin'n wir oane und nachher geh i no mit ent in Guer Nest naus.“

„Des is aber recht, Herr Förster“, fiel der Wirth ein, „no, des is aber recht!“

In geringer Entfernung hinter ihnen gingen der Benefiziat und der Affessor sehr langsam und bedächtig.

„Wie gelagt, Herr Affessor, wenn der Staat die Geistesfreiheit nicht besser in Schutz nimmt und ihr nicht größere Gewalt und Autorität über diese Lehrer in die Hand gibt, dann muß die Kirche auch alle unliebsamen Konsequenzen ablehnen . . .“

„Geht es in der Weise fort, wie bisher, dann werden Sie sehen, Herr Affessor, daß eine Umhuizpartei großgezogen wird, von deren Schreckensherrschaft wir heute noch keine Ahnung haben.“

Witten im Sprechen hielt der Geistliche ein und stülte sich vor seinen Begleiter:

„Betrachten Sie sich einen Menschen, wie diesen Gattl, meinen Schulgehilfen. Wo er noch war, bekam er die schlechtesten Zeugnisse, und bei mir thut er nicht besser. Was kann ich gegen ihn machen? Nichts. Er ist frech, ungläubig, verflucht den Kirchendienst sehr nachlässig und verkehrt anschießlich mit dem Förster Valder, einem Manne ohne jede Moral, der seine Frau ohne die Tröstungen unserer heiligen



haben habe und die Schließung dieses Vereins ausgeprochen worden ist... Die Partei hat sich...

In Erwägung des Umstandes, daß die erstirrtliche Entscheidung gegen unsere Parteivertheilung... Der Parteivorstand...

Zweites und ausgewogene Provisorium bis zur endgültigen richterlichen Entscheidung... Zur Ausführung der Kontrolle über die Handhabung...

Die zum Parteitag eingegangenen Anträge werden entweder zurückgewiesen oder erledigt nicht genutzten... Eine Anzahl Redner vertheilt ihre Besätze gegen...

Keinem Zusammenhang schließt sich dem Kollegen Kaur an... Er war auch nicht objektiv... Die Diskussion wird geschlossen...

Aus Stadt und Land.

Ant. 19. Oktober.

Gericthliches. Vor einiger Zeit war vom Obergerichts in Jener der im Stadtheilich... Ein leicht er sich unzulänglich fühlte... Der Hauptbelastungspunkt...

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die praktischen Kurse Dr. med. Gellhaus und Dr. med. Meier... Der Gemeindevorsteher.

Bekanntmachung.

Das Schulgeld für die Mittelschule hier besuchenden Kinder für das 8. Vierteljahr 1896/97... Kammer-Casse.

Privat-Verdingung.

Zu öffentlicher Verdingung soll am Freitag den 30. Oktober 1896... Zu vermieten.

Strafe und Kosten freigesprochen. Vor derselben Strafkammer und an demselben Tage... Theater. Bei dem dritten Gastspiel...

Ein lieber und alter Bekannter vor: Der Herrgottschmied von Ammergau... Kollision. Gestern Morgen sollte auf dem Ems-Jahresfest ein dem Kanal abwärts...

Wilhelmshaven, 19. Oktober. Die überlebende Mannschaft des 'Itis' wird voraussichtlich am 26. November in Deutschland einreisen...

Sammlung für die Hinterbliebenen der mit dem 'Itis' Verunglückten. Die von der 'Marine-Einrichtung 1878' veranlaßte Sammlung...

Verkauf. Im Mittelpunkt der Stadt belegene Bauplätze zu verkaufen. Nachweis: B. S. Bühmann, Bant-Geschäft.

Zu verkaufen ein gut erhaltener Kinder-Schlafwagen und eine Kinder-Wettstelle. Zu vermieten auf sofort Lomdeich Nr. 9 zwei u. 4-zimmrige Wohnungen...

Immobilien-Verkauf. Dritter und letzter Termin zur Versteigerung der dem Herrn von Strandsky zu Koppertshörn gehörigen, neben der Detlefschen Gastwirtschaft belegenen Immobilien...

Zu vermieten ein Haus bestehend in den zu 13 Wohnungen eingerichteten beiden Häusern nebst 1650 Quadratmeter großem Obst- und Gemüsegarten...

Erklärung. Es ist das Gerücht verbreitet worden, daß ich meinen Arbeiter Heinrich Kopfen an der Ausübung seines Mandats als Wahlmann bei der letzten Landtagswahl verhindert habe...

Warung. Die nächsten Ruhefrist, Tomdeich, auf obige Erklärung habe ich zu bemerken, daß ich der schuldige Theil ganz allein bin...

Zu vermieten ein Haus bestehend in den zu 13 Wohnungen eingerichteten beiden Häusern nebst 1650 Quadratmeter großem Obst- und Gemüsegarten...

Zu vermieten ein Haus bestehend in den zu 13 Wohnungen eingerichteten beiden Häusern nebst 1650 Quadratmeter großem Obst- und Gemüsegarten...

Sammlung sind im Ganzen ungefähr 80 000 Mk. eingelaufen. Im Interesse eines vereinfachten Unterhaltungsverkehrs ist diese Gesamtsammlung...

Sehenswürdigkeiten. Der Besuch bei den auf dem Rottefchen Festplatz an der Börnstraße gebotenen Sehenswürdigkeiten, als mechanisches Theater Moritz und Berg's großes Pantomimetheater...

Biehmarkt. Nach einer Bekanntmachung des Staatsministeriums kann der auf den 20. d. M. angelegte Biehmarkt unter der Bedingung abgehalten werden...

Ödenburg, 19. Oktober. Eine nationalliberale Versammlung zur Berichterstattung über den Parteitag fand am Donnerstag in der 'Union' statt...

Frankfurt a. M. 17. Oktober. Die 'Allpreussische Zeitung' meldet: Die Unterdrückung gegen den früheren Stadtkämmerer Andree aus Deutsch-Ernau...

Paris, 17. Okt. Der Wiederzusammentritt der Kammer ist auf den 27. Oktober festgesetzt worden.

Paris, 17. Oktober. Heute Nachmittag fand in der im Stadttheil Montmartre gelegenen Kuchensfabrik des Chemikers Pictet eine Explosion statt...

Unsere 'unparteiischen' Blätter sind sich einander würdig. Nachdem, wie wir schon berichtet, die 'Nachr.' f. St. u. L. einen Ausspruch...

Bekanntmachung. Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die praktischen Kurse Dr. med. Gellhaus und Dr. med. Meier...

Bekanntmachung. Das Schulgeld für die Mittelschule hier besuchenden Kinder für das 8. Vierteljahr 1896/97 ist bis zum 8. November d. J. an die unterzeichnete Kasse einzuzahlen...

Privat-Verdingung. Zu öffentlicher Verdingung soll am Freitag den 30. Oktober 1896...

Immobilien-Verkauf. Dritter und letzter Termin zur Versteigerung der dem Herrn von Strandsky zu Koppertshörn gehörigen, neben der Detlefschen Gastwirtschaft belegenen Immobilien...

Zu vermieten ein Haus bestehend in den zu 13 Wohnungen eingerichteten beiden Häusern nebst 1650 Quadratmeter großem Obst- und Gemüsegarten...

Vermischtes. Die schönen Tage von Kranjuc sind nun vorüber, die Ausstellungen werden geschlossen. Am 15. Oktober schloß die Berliner Gewerbeausstellung...

Todschlag im Gefängnis. Das Strafgefängnis in Gladbach wurde der Schaplag eines Todschlagers, zwei mit Korbflechten beschäftigte Strafgefangene gerichtet kurz vor der Mittagspause in Streit...

Neueste Nachrichten. Lübeck, 17. Oktober. In einer auf gestern Abend einberufenen Arbeiterversammlung wurde ein Beschluß gefaßt...

Frankfurt a. M. 17. Oktober. Die 'Allpreussische Zeitung' meldet: Die Unterdrückung gegen den früheren Stadtkämmerer Andree aus Deutsch-Ernau...

Paris, 17. Okt. Der Wiederzusammentritt der Kammer ist auf den 27. Oktober festgesetzt worden.

Paris, 17. Oktober. Heute Nachmittag fand in der im Stadttheil Montmartre gelegenen Kuchensfabrik des Chemikers Pictet eine Explosion statt...

Unsere 'unparteiischen' Blätter sind sich einander würdig. Nachdem, wie wir schon berichtet, die 'Nachr.' f. St. u. L. einen Ausspruch...

Bekanntmachung. Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die praktischen Kurse Dr. med. Gellhaus und Dr. med. Meier...

Bekanntmachung. Das Schulgeld für die Mittelschule hier besuchenden Kinder für das 8. Vierteljahr 1896/97 ist bis zum 8. November d. J. an die unterzeichnete Kasse einzuzahlen...

Privat-Verdingung. Zu öffentlicher Verdingung soll am Freitag den 30. Oktober 1896...

Immobilien-Verkauf. Dritter und letzter Termin zur Versteigerung der dem Herrn von Strandsky zu Koppertshörn gehörigen, neben der Detlefschen Gastwirtschaft belegenen Immobilien...

Zu vermieten ein Haus bestehend in den zu 13 Wohnungen eingerichteten beiden Häusern nebst 1650 Quadratmeter großem Obst- und Gemüsegarten...

Zu vermieten ein Haus bestehend in den zu 13 Wohnungen eingerichteten beiden Häusern nebst 1650 Quadratmeter großem Obst- und Gemüsegarten...

Zu vermieten ein Haus bestehend in den zu 13 Wohnungen eingerichteten beiden Häusern nebst 1650 Quadratmeter großem Obst- und Gemüsegarten...

### Tagtäglich Ausverkauf

des letzten Restes der weltberühmten Amberger Emaille-Waaren. Jeder einzelne Theil ist mit eingebraunten Schutzmarke versehen und mache ich meine geehrte Kundschaft noch besonders darauf aufmerksam, daß ich nie wieder Gelegenheit haben werde, diese weltberühmten Emaillewaaren noch ein Mal zu bekommen. Deshalb soll, so lange der Vorrath noch reicht, der Rest nach Gewicht verkauft werden. Die Preise nach Gewicht stellen sich 40-60% billiger wie nach Stückzahl. Also Façonpreise sind ausgeschlossen.

**Eli Frank**  
einzig  
Partiewaaren-Gaspar  
hier am Plage,  
Wilhelmshaven, Bökerstr. 12.

Fertige Betten 14,50 Mk.  
Fertige Betten 20,00 Mk.  
Fertige Betten 25,00 Mk.  
Fertige Betten 33,00 Mk.  
Fertige Betten 40,00 Mk.  
Fertige Betten  
bis über 100,00 Mk.  
Liefere wir in Gegenwart der Kundschaft gefüllt mit reinen haubtreuen Bettdecken oder Daunnen.  
Nur gegen Baar!  
**Janssen & Carls.**



### Bettfedern und Daunnen.

Qual. A graue Federn	0,50-4
B graue Federn	0,80
C graue Haldbaunen	1,30
D halbweiße do.	1,50
E halbweiße Kupffed.	2,-
F graue Daunnen	2,-
G weiße Kupffedern	2,70
H weiße Haldbaunen	3,40
J weiße Schwand.	4,-
K silbergraue Daun.	4,-
L weiße großflod. do.	5,50
M weiße feinstod. do.	7,-

Unsere Qualitäten sind auf das sorgfältigste gereinigt und zeichnen sich durch besondere Füllkraft aus.  
**Wulf & Frandsen.**

### Fert. Bettbezüge

zweifach, extra groß  
pr. Stück nur 2,50 Mk.  
**Janssen & Carls,**  
Bismarckstraße 56.

**Gesucht**  
auf sofort eine ältere erfahrene weibliche Person zur Führung eines einfachen Haushalts.  
Zu erfragen in der Erved. d. Bl.

## Grosse öffentliche Maurer-Versammlung

Freitag den 23. Oktober 1896  
Abends 8 1/2 Uhr  
im Lokale des Herrn Beilschmidt (zur Arche).  
Tagesordnung:

1. Die geplante Zwangsorganisation des Handwerks und die Arbeiter. Referent: Herr Herrmann aus Hannover.
2. Diskussion.  
Jeder Kollege ist verpflichtet, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Am der Börjenstraße, Wilhelmshaven  
auf dem Kotteischen Circusplatz.



**Dirig. mech. Theater Morieur**  
Eigene elektrische Beleuchtung.  
Täglich eine Haupt-Vorstellung.  
Anfang 8 Uhr Abends.  
Großes stets wechselndes Programm.  
Entree: Stuhlpl. 1. & 2. 20 s., 1. Platz 1. & 2. 30 s., Gallerie 30 s. Kinder bis zu 10 Jahren: Stuhlpl. 1. und 2. Platz die Hälfte.  
Mittwoch Nachmittag 5 Uhr:  
Extra-Familienvorstellung.

### Gesangverein Sängerkranz; Blüht auf.

#### Einladung

zu dem am Freitag den 23. Oktober 1896 im Vereinslokal des Herrn A. Scholz zu Hespens stattfindenden  
**Herbstvergnügen**  
bestehend in  
Konzert, Gesang, Theater und Ball.  
Kasseneröffnung 8 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.  
Programme im Vorverkauf 40 Pf. (an der Kasse 50 Pf.) sind bei den Mitgliedern sowie im Vereinslokale zu haben. Ball 1 Mk.  
Das Komitee.

### Für den Winterbedarf empfehle schöne magnum bonum Speise-Kartoffeln.

**Ferd. Krüger, Bant.**

### Der Ausverkauf

dauert nur noch bis zum 28. Oktober.  
Sämmtliche Waaren  
werden zu Schlemmerpreisen verkauft.  
**A. Schwarting, Ulmenstr. 21.**

### Abhanden gekommen

ist am Montag den 12. Oktober auf dem Wilhelmshavener Bahnhofe kurz vor dem Einlaufen des 8.19 Uhr-Buges Abends ein zweifachdrücker Dienstmannsmagen. Wer mir über den Verbleib des Wagens nähere Auskunft geben kann, erhält eine gute Belohnung.  
Carl Vahr, Kiekerstr. 64.

### Prima Hammelfleisch

Pfund 40 Pf.  
**B. Cohen, Tonndiehl,**  
Beel. Güterstraße 2.

### BIERE

aus der bayerischen Bierbrauerei von S. u. J. ten Doornlaan-Roolman, Weingasse bei Norden,  
als: Lagerbier, helles Bier nach Pilsener Art, dunkl. Doornlaan-Bräu nach Münchener Art in Fässern und Flaschen, empfiehlt  
**S. F. Arnolds, Bant,**  
Kreuzstraße.

### Gesangverein der Maurer.

Dienstag den 20. Oktober  
Abends 8 1/2 Uhr  
**General-Versammlung**  
im Vereinslokal, Herrn Janßen, Reubr.  
Tagesordnung:  
1. Rechnungsablage des letzten Halbjahres.  
2. Wahl eines Kassiers.  
3. Verschiedenes.  
Das Erscheinen der aktiven wie passiven Mitglieder in dieser Versammlung ist erforderlich.  
Der Vorstand.

### Damen und Herren,

welche geneigt sind, einem **Gesang-Verein (gemischten Chor)** beizutreten, werden freundlichst ersucht, **zwecks Besprechung am Dienstag den 20. Oktober cr, Abends 8 Uhr, sich im Lokale des Herrn Sudjinski, N. Wilh. Straße, einzufinden.**  
Mehrere Teilnehmer.

### Radfahrklub „Fare well“.

Dienstag d. 20. d. Mts.  
**Versammlung**  
bei Herrn S. Vohl.  
Der Vorstand.

### Bettfedern und Daunnen

sollten nur von denjenigen Geschäftshäusern bezogen werden, welche dafür Garantie bieten, daß sie nur neue Federn liefern. Ps.  
Qual. 1 graue Federn 0,40  
2 graue Federn 0,75  
3 graue Federn 1,00  
4 graue Federn 1,25  
5 graue Haldbaunen 1,40  
6 silbergr. Kupffedern 1,75  
7 halbweiße Kupffedern 2,10  
8 weiße Kupffedern 2,75  
9 silbergr. Haldbaunen 2,80  
10 weiße Haldbaunen 3,00  
11 weiße Haldbaunen 3,50  
12 weiße Daunnen 5,00  
13 w. feinst. Daunnen 6,00  
Wir liefern nur tabellose, neue Bettfedern, für die wir jede Garantie übernehmen.  
**Janssen & Carls,**  
Bismarckstraße 56.

### Gabe Winteräpfel

mehrere Sorten saure und süße zu verkaufen.  
Banternweg. Landwirth Joh. Empfehle einen hiesigen Schafbock. Deigeld 50 Pf. gegen baar. D. C.

### Eiserne Bettstellen

mit Bandisenboden  
Stück Mk. 6, 8,50, 10,50, 13,50  
mit Doppel-Spiralfeder-Matratze  
Stück Mk. 8,50, 10,50, 13,50, 15,50

### Eiserne Kinderbettstellen

Größe 60/130  
Mk. 9,50, 11,50, 13,50, 15,50.  
Größe 70/150  
Mk. 11,50, 13,50, 15,50, 18.  
**Matratzen**  
sind stets in allen Größen auf Lager.  
**Wulf u. Frandsen.**

### Geübte Schneiderin

empfiehlt sich.  
Neue Wilhelmsh. Straße 22.

### Sedaner Hof

Jeden Montag Abend  
**Karten-Klub**  
wozu geehrte Teilnehmer freundlichst einlade.  
E. Gilers.

### Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige)  
Allen Freunden und Bekannten mache ich hiermit die traurige Anzeige, daß heute Morgen 4 1/2 Uhr mein geliebter Mann und meiner Kinder treusorgender Vater, der Tischler  
**Friedrich Eicke**  
nach kurzer, heftiger Krankheit sanft entschlafen ist. Um stille Beileid bitten  
Bant, den 18. Oktober 1896.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Johanne Eicke** geb. Schröder  
nebst Kindern.  
Die Beerdigung findet Donnerstags den 22. d. Mts., Nachm. 2 1/2 Uhr vom Trauerhause, Börjenstraße 5, aus statt.

### Nachruf!

Am Sonntag Morgen starb nach kurzer, heftiger Krankheit unser Vereinsmitglied, der Tischler  
**Friedrich Eicke**  
im Alter von 36 Jahren, was wir den Vereinsmitgliedern hierdurch zur Kenntnis bringen.  
Wir verlieren in dem Verstorbenen ein bewährtes Mitglied und werden ihm daher ein bleibendes Andenken bewahren.  
Bant, den 19. Oktober 1896.  
Der Vorstand d. Bürgervereins Bant.  
Diejenigen, welche dem Verstorbenen die letzte Ehre erweisen wollen, werden ersucht, sich am Donnerstag Nachmittag 2 1/2 Uhr beim Sterbehause einzufinden.

### Nachruf!

Nach nur kurzer Krankheit verschied gestern Morgen unser braver Freund und Kollege, der Wert-Tischler  
**Friedrich Eicke**  
im Alter von 36 Jahren, was wir hiermit allen seinen näheren Freunden und Genossen zur schuldigen Anzeige bringen. Dem Dahingegangenen wird stets ein ehrendes Andenken bewahrt werden.  
Bant-Wilhelmshaven,  
19. Oktober 1896.  
Seine näheren Freunde und Arbeitskollegen der Tischler-Werkstatt der N. W.  
Die Beerdigung findet Donnerstags Nachmittags 2 1/2 Uhr statt.

### Todes-Anzeige.

Heute Morgen entschlief nach langem, schmerem Leiden meine liebe Frau und meiner Kinder treusorgende Mutter  
**Katharine Struve**  
geb. Enfen  
im 27. Lebensjahre. Allen Verwandten, Freunden und Bekannten dies zur schuldigen Anzeige.  
Scharreibe, 17. Oktober 1896.  
**Hermann Struve** nebst Kindern.  
Die Beerdigung findet am Mittwoch den 21. Oktober, Nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause aus statt.